

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Umbau des Neuen Lusthauses in Stuttgart zu einem Theater, aus dem 18. Jahrhundert, im Grundriß und einem fein durchgezeichneten Schnitt.

Der Entwurf eines Triumphbogens mit dem Wappen Leo XI. (1605) kann sowohl für eine Gelegenheitsdekoration als für einen Monumentalbau gedacht sein. In den Kreis kirchlicher Feste führt uns eine reizvolle Federzeichnung des Festgerüstes zur Kanonisationsfeier des hl. Isidor in St. Peter am 12. Mai 1622. Der Venetianer Domenico Mauro, der später (nach 1685) mit seinem Bruder Gasparo, nach München wandert, entwirft prächtige Festschiffe für eine Serenade in den Lagunen mit einer Laube und mächtig aufgebauten Baldachinen, unter denen wir Schauspieler und Musikanten und auf einem Blatte die thronende Venetia sehen. Der große Entwurf Johann Bernhard Fischers von Erlach für den Triumphbogen der fremden Niederleger zum Einzug Josef I. als neugekrönten König in Wien (1690), der uns sonst nur aus der Darstellung auf einer Medaille Johann Ignaz Bendels bekannt ist, zeigt deutlich die geistige Verwandtschaft mit den in dauerndem Material ausgeführten Portalbauten des Künstlers (Nebenportal des Majoratspalais Liechtenstein) und dem säulenflankierten Kuppelbau der Karlskirche. Von den gewaltigen „Maschinen“, die zur Feier der Jahrestage der Titelheiligen in den Kirchen üblich waren, gemalten Prospekten mit Kulissen und Schablonen, deren technischen Aufbau Andrea Pozzo in seinem Perspektivwerk beschreibt, gibt eine schöne Federzeichnung in der Art der dritten Generation der Galli-Bibiena (Mitte des 18. Jahrhunderts) mit einer reichen Triumphbogenarchitektur, über der auf Wolken drei Heilige knien, eine Vorstellung. Wir sehen hier deutlich, wie nahe sich weltliches Theater und kirchliche Feier stehen, für die ja auch die Bezeichnung Teatro sacro geläufig war.

Die Theaterdekoration im engeren Sinne können wir an charakteristischen Blättern vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts verfolgen. Die streng symmetrisch komponierte Barockbühne des 17. Jahrhunderts mit ihren tiefen „Gassen“, wie sie sich aus der Palladianischen Bühne entwickelt hat, erfährt anfangs des 18. Jahrhunderts eine grundsätzliche Veränderung durch die Ubergreifung des Bühnenraumes. Ferdinando da Galli-Bibiena rühmt dies in seinem theoretischen Architekturwerk von 1711 ausdrücklich als eine Neuerung.